

Die Hecke

Die Goldammer ist ein typischer Heckenbewohner. Sie kommt hauptsächlich in Gebieten mit hoher Heckendichte vor.



Bezzel, Kompendium der Vögel Mitteleuropas

Igel begeben sich nachts auf Nahrungssuche. Den Tag verschlafen sie gerne an geschützten Stellen in Hecken.



Graf, Tierbestimmungsbuch

Die Strauchschrecke kommt überall dort vor, wo dichte Gehölze vorhanden sind.



Hecken gehören zu den artenreichsten Lebensräumen

In Hecken herrschen auf kleinstem Raum ganz unterschiedliche Lebensbedingungen. Mehr als 1000 verschiedene Tierarten finden in strukturreichen Hecken Schutz, Nahrung, geeignete Brutstätten und Überwinterungsquartiere.

Nur einheimische Wildsträucher bieten den Tieren ausreichend Nahrung

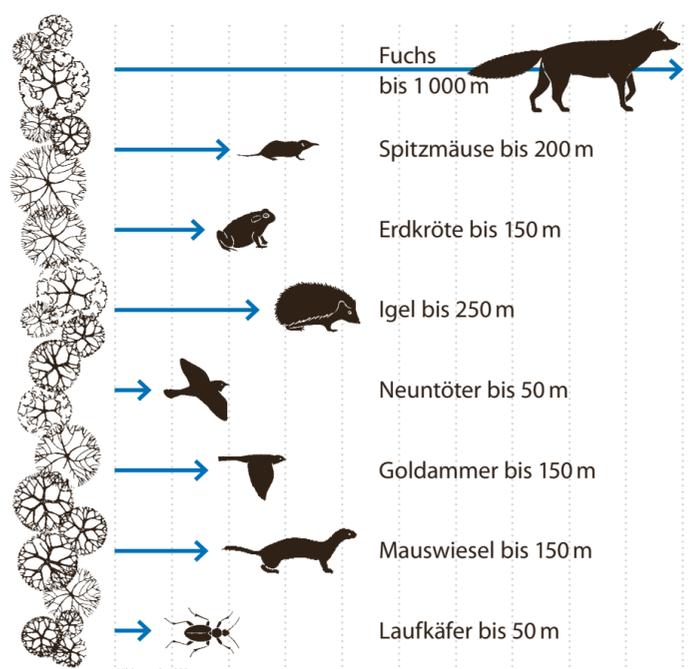
Die Strauchzusammensetzung entscheidet über den Tierreichtum in einer Hecke. Exotische Sträucher sind für die heimische Fauna praktisch wertlos. An den Früchten der einheimischen Vogelbeere tun sich über 60 verschiedene Vogelarten gütlich. Dagegen werden die Samen der häufig gepflanzten Forsythien nur von einem einzigen Vogel genutzt.

Eine Hecke ohne Wildblumenstreifen ist nur eine halbe Hecke

Extensiv genutzte Heckenränder sind echte Paradiese für eine Vielzahl von Wildkräutern. Hier finden zudem Bodenbrüter ungestörte Nistplätze. Käfer benutzen sie zum Überwintern. Bienen und Schmetterlinge profitieren vom reichen Blütenangebot, und Heuschrecken können sich darin auch dann noch ernähren, wenn die angrenzenden Felder grossflächig abgemäht sind.



Der Fuchs liebt Hecken. Sie bieten ihm Versteck und Nahrung wie Igel, Mäuse oder Würmer. Die verbreitetste Art in der Schweiz ist der Rotfuchs.



Viele Heckenbewohner gelten als nützlich. Sie suchen ihre Nahrung in den umliegenden Feldern. Die Zahlen geben die ungefähren Aktionsradien an.